



Tchoban Foundation  
Museum für  
Architekturzeichnung

## Pressemitteilung

Berlin, 2.1.2026

### *Otto Wagner. Architekt des modernen Lebens*

Tchoban Foundation. Museum für Architekturzeichnung  
Christinenstraße 18a, 10119 Berlin

Ausstellungsdauer: 31. Januar – 17. Mai 2026

Öffnungszeiten: Mo–Fr: 14–19 Uhr, Sa–So: 13–17 Uhr; Eintritt: 6€ / ermäßigt 4€

Presseführung: 30. Januar 2026, 18 Uhr

Ausstellungseröffnung: 30. Januar 2026, 19 Uhr

Otto Wagner (1841–1918) zählt zu den international prägenden Persönlichkeiten der frühen architektonischen Moderne. Viele seiner Bauten – darunter die Wiener Stadtbahn, die Postsparkasse und die Kirche am Steinhof – gelten heute als Schlüsselwerke der Architektur des 20. Jahrhunderts. Sie hatten das historische Stilkleid abgestreift und sprachen eine dem „modernen Leben“ adäquate Formensprache, die auf Zweck, Material und Konstruktion beruhte.

In seinem Frühwerk wurde Wagner vom Historismus der Wiener Ringstraße geprägt. Seit den späten 1880er Jahren jedoch kam er – als einziger seiner Generation – zu der Überzeugung, dass diese Architektur im Widerspruch zu den politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Dynamiken seiner Zeit stand. Seine Vorstellung von „moderner Architektur“ legte er 1896 in seiner gleichnamigen Schrift dar, die auf großes Echo stieß



**Tchoban Foundation**  
Museum for  
Architectural Drawing

und heute zu den bedeutendsten und einflussreichsten architekturtheoretischen Texten zählt.

Großen Einfluss erreichte Wagner nicht nur durch seine Bauten, sondern auch durch seine Lehrtätigkeit an der Wiener Akademie der bildenden Künste. Im kreativen Austausch mit den um Jahrzehnte jüngeren Schülern wurde er zum „Vater“ der Wiener Secession; zugleich konnte er mit der „Wagnerschule“ eine ganze Riege moderner Architekten nach seinen künstlerischen Vorstellungen ausbilden und sorgte damit für die Verbreitung seiner Ideen. Sie waren um 1900 so radikal neu, dass sie die Verfechter der Tradition zu vehementem Widerspruch herausforderten. Wagner gefiel sich in der Rolle des Provokateurs, des furchtlosen Vorkämpfers für die Moderne – und er machte sich damit viele Feinde.

In Wagners Engagement für eine konsequente architektonische Erneuerung besaßen Zeichnungen einen zentralen Stellenwert. Mit dem traditionell wichtigsten Medium des Architekten entwarf er eindrucksvolle Bilder einer strahlenden Zukunftsarchitektur, lange bevor die ersten modernen Bauten errichtet wurden. Die kompositorisch raffinierten und technisch aufwendigen Blätter, die im Atelier Otto Wagners unter seiner Anleitung entstanden, zählen heute zu den Meisterwerken der Architekturzeichnung. Sie stehen aber auch am Beginn jener Bildpropaganda für die moderne Architektur, wie sie nach 1918 von den Vertretern des „Neuen Bauens“ vor allem mit den Mitteln der Fotografie fortgeführt werden sollte.

Die Ausstellung in der Tchoban Foundation ist die erste Schau in Berlin zum Werk Otto Wagners. Es ist zugleich das erste Mal seit mehr als 60 Jahren, dass das Schaffen dieses Pioniers der modernen Architektur in Deutschland gezeigt wird. Der Ort ist gut gewählt, spielte doch Berlin für Wagner eine wichtige Rolle: Während seines Studiums an der Bauakademie lernte er das Werk Karl Friedrich Schinkels kennen, dessen *Sammlung architektonischer Entwürfe* zum Vorbild für seine eigene, höchst einflussreiche Werkpublikation *Einige Skizzen, Projekte und ausgeführte Bauwerke* wurde. Zudem nahm



**Tchoban Foundation**  
Museum for  
Architectural Drawing

Wagner am Wettbewerb für den Berliner Dom und das Reichstagsgebäude teil und entwickelte in der Auseinandersetzung mit diesen bedeutenden Bauprojekten des Historismus modellhafte Lösungen für den zeitgenössischen Monumentalbau.

Mit einer Auswahl der bedeutendsten Zeichnungen des Architekten aus der mehr als 1.000 Blätter umfassenden Sammlung des Wien Museums präsentiert die Ausstellung die wichtigsten Stationen und Themen in Wagners Karriere. Der Bogen spannt sich vom kaum bekannten historistischen Frühwerk über spektakuläre Projekte aus dem Kontext der Wiener Secession bis zu den radikalen, vom traditionellen Ornament befreiten Bauten der Spätzeit, die Wagners zentrale Stellung in der Geschichte der modernen Architektur begründeten. Neben Wagners Architektur werden auch kompositionelle und technische Charakteristika der Zeichnungen und ihr strategischer Einsatz als „Waffen aus Papier“ im „Kampf“ um die moderne Architektur thematisiert.

Die Ausstellung wurde von Andreas Nierhaus, Kurator für Architektur des Wien Museums, kuratiert.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

### **Leihgeber:**

Wien Museum

Architekturmuseum der Technischen Universität Berlin

Sammlung Sergei Tchoban

### **Das Wien Museum und seine Architektursammlung**

1887 als Historisches Museum der Stadt Wien gegründet, sammelt, erhält, erforscht, präsentiert und vermittelt das heutige Wien Museum alle Aspekte der Geschichte, Kultur und Kunst der Donaumetropole. Mit mehr als eine Million Objekten werden hier große



**Tchoban Foundation**  
Museum for  
Architectural Drawing

Teile des historischen, kulturellen und künstlerischen Erbes der Stadt bewahrt – von steinzeitlichen Funden bis hin zu Gemälden von Gustav Klimt oder Egon Schiele. Die Architektursammlung des Museums enthält zahlreiche Nachlässe bedeutender Architekten und Architektinnen, deren Bauten Wiens Stadtbild bis heute entscheidend prägen. Der Nachlass Otto Wagners bildet den Kern der Sammlung und ist – neben den mittelalterlichen Planrissen aus der Bauhütte von St. Stephan – auch ihr kostbarster Bestand. In den letzten Jahren erfuhr die Architektursammlung durch Schenkungen bedeutende Ergänzungen, der Schwerpunkt lag auf der Zeit von 1945 bis in die Gegenwart.

### **Tchoban Foundation. Museum für Architekturzeichnung**

Das Museum für Architekturzeichnung der Tchoban Foundation wurde 2013 auf dem Gelände der ehemaligen Brauerei Pfefferberg errichtet. Im Jahr 2009 hatte der Architekt und Sammler Sergei Tchoban die Stiftung ins Leben gerufen mit dem Ziel, die Kunst der Architekturzeichnung zu fördern. Das Museum zeigt drei Ausstellungen im Jahr mit Werken aus eigenen Beständen und Leihgaben aus den Sammlungen namhafter Museen wie dem Sir John Soane's Museum in London, der École Nationale Supérieure des Beaux-Arts in Paris, der Albertina in Wien, dem Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt am Main, dem Architekturmuseum der Technischen Universität Berlin oder der Kunstbibliothek Berlin sowie aus Privatsammlungen.

Die Ausstellung entsteht in Kooperation mit: Unter der Schirmherrschaft von:

**wien  
museum**

 **Österreichische  
Botschaft  
Berlin**

**österreichisches kulturforum<sup>ber</sup>**



**Tchoban Foundation**  
Museum for  
Architectural Drawing

Mit freundlicher Unterstützung von



**TCHOBAN VOSS**  
ARCHITEKTEN  
HAMBURG BERLIN DRESDEN

Medienpartner:

**world-  
architects  
.com** Profiles  
of Selected  
Architects

#### **Kontakt**

Tchoban Foundation. Museum für Architekturzeichnung

Christinenstraße 18a, 10119 Berlin

Tel.: +49 30 437 390 90

Fax: +49 30 437 390 92

[mail@tchoban-foundation.de](mailto:mail@tchoban-foundation.de)

[www.tchoban-foundation.de](http://www.tchoban-foundation.de)

Bei einer Veröffentlichung bitten wir um ein Belegexemplar.



**Tchoban Foundation**  
Museum for  
Architectural Drawing

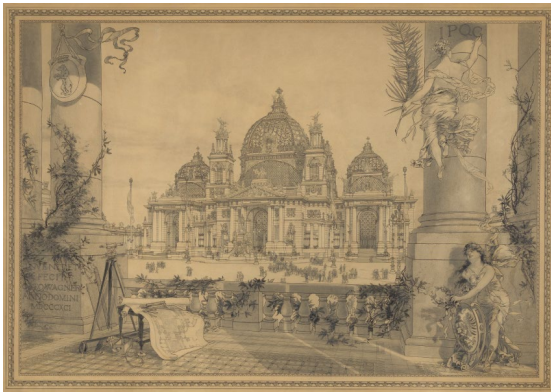
## Abbildungen



**1.** Otto Wagner, Idealprojekt „Artibus“,  
Vogelschau, 1880  
Bleistift, Feder, 74,8 × 131 cm  
Wien Museum, Inv.-Nr. 57.148



**2.** Otto Wagner, Wettbewerbsprojekt für das  
Reichstagsgebäude in Berlin, Hauptfassade, 1882  
Aus: *Auswahl aus den Entwürfen zum deutschen  
Reichstagsgebäude 1882 (mit den zehn  
angekauften Projecten)*, Berlin: Wasmuth 1883  
Wien Museum, Inv.-Nr. 317.778



**3.** Otto Wagner, Studie für den Berliner Dom,  
1890/91  
Bleistift, Feder laviert, 57,5 × 81,4 cm  
Wien Museum, Inv.-Nr. 96.001/2



**Tchoban Foundation**  
Museum for  
Architectural Drawing



4. Otto Wagner, Präsentationsblatt zur Wiener Stadtbahn mit den Stationen Akademiestraße-Technik und Gumpendorfer Straße, 1898  
Bleistift, Feder, Aquarell, Spritztechnik, Weißhöhlungen, Goldfarbe, 64,8 × 46,2 cm  
Wien Museum, Inv.-Nr. 77.262



5. Otto Wagner, Projekt für den Neubau der Akademie der bildenden Künste, Ehrenhalle, 1898  
Bleistift, Feder, Aquarell, Spritztechnik, Deckfarben, Weißhöhlungen, Goldfarbe, 104,4 × 70,5 cm  
Wien Museum, Inv.-Nr. 96.287



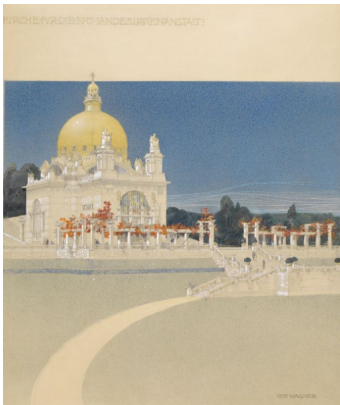
6. Otto Wagner, Projekt für das Stadtmuseum am Karlsplatz, 1903  
Bleistift, Sepia, Weißhöhlungen, Goldfarbe, 67,5 × 59,7 cm  
Wien Museum, Inv.-Nr. 96.006/28



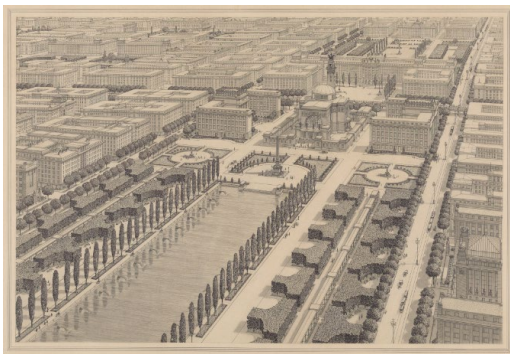
**Tchoban Foundation**  
Museum for  
Architectural Drawing



**7. Otto Wagner, Wettbewerbsprojekt für das  
Amtsgebäude der Postsparkasse, Situation und  
Perspektive, 1903**  
Bleistift, Feder laviert, Weißhöhungen,  
Goldfarbe, 86 × 41,7 cm  
Wien Museum, Inv.-Nr. 96.017/34



**8. Otto Wagner, Wettbewerbsprojekt für die  
Kirche St. Leopold am Steinhof, 1902/03**  
Bleistift, Aquarell, Spritztechnik, Deckfarben,  
55,8 × 47 cm  
Wien Museum, Inv.-Nr. 96.011/2

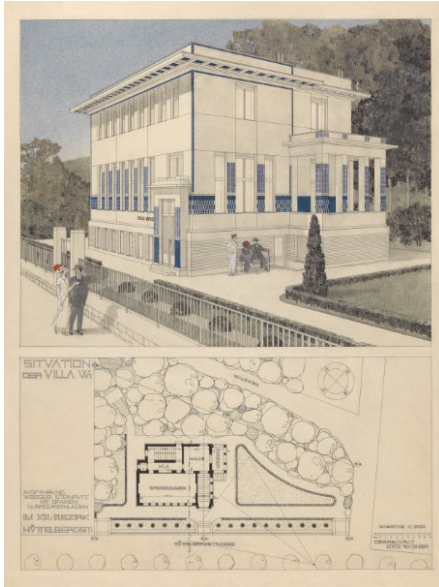


**9. Otto Wagner, Idealentwurf des 22. Wiener  
Gemeindebezirks, 1911**  
Bleistift, Feder laviert, 60,5 × 81,7 cm  
Wien Museum, Inv.-Nr. 96.022





**Tchoban Foundation**  
Museum for  
Architectural Drawing



**10.** Otto Wagner, Zweite Villa Wagner, 1912  
Bleistift, Buntstift, Feder, Aquarell, 56,3 × 46,4  
cm  
Wien Museum, Inv.-Nr. 96.003/1